

»Absolutes Warnsignal«

Desinformation Die Autorin Ingrid Brodnig, 36, hat ein Buch darüber geschrieben, wie sich mit Verschwörungsgläubigen diskutieren lässt.



Gianmaria Gava

SPIEGEL: Frau Brodnig, Ihr Ratgeber »Einspruch!« steht in Österreich auf Platz eins der Sachbuch-Bestsellerliste. Hat die Coronakrise Ihnen diesen Erfolg beschert?

Brodnig: Ja. Das Problem der Desinformation ist größer geworden. Zu Krisenbeginn haben sich viele Menschen bei mir gemeldet, die im persönlichen Umfeld auf Falschinformationen und Verschwörungsmythemen stießen. Dabei ging es nicht mehr um die üblichen Verdächtigen. Weil ich in der Vergangenheit immer wieder über Hass und Lügen im Netz geschrieben habe, wollten die Leute von mir wissen, wie sie damit umgehen sollten.

SPIEGEL: Auf Familienfeiern gab es doch immer schon den seltsamen Onkel, der krude Verschwörungsgeschichten erzählt.

Brodnig: Dieser Onkel ist heute vielleicht QAnon-Anhänger, also noch tiefer in der Szene. Verschwörungsmythemen erreichen jetzt aber auch andere. Viele Menschen sind verunsichert, verständlicherweise. Da fällt Desinformation auf fruchtbaren Boden. Anfangs ging es darum, ob das Coronavirus überhaupt existiert. Jetzt warnen Leute davor, Corona-Impfungen könnten unfruchtbar machen. Das ist falsch, doch solche Nachrichten fangen, weil sie auf den bestehenden Ängsten vieler Menschen aufbauen. Etwa der, niemals ein Kind bekommen zu können.

SPIEGEL: Ist es die Angst, die Menschen ihren Verstand ausschalten lässt?

Brodnig: Emotionalität scheint ein entscheidender Faktor zu sein. Eine Studie aus Innsbruck hat gezeigt, dass Menschen, die in der Coronakrise mehr Angst hatten – sei es vor dem Virus oder den wirtschaftlichen Folgen –, eher für Verschwörungsmythemen empfänglich waren.

SPIEGEL: Was unterscheidet einen Mythos von einer Falschmeldung?

Brodnig: Verschwörungserzählungen behaupten, es gebe einen dunklen Plan. Nichts geschehe zufällig, alles sei miteinander verbunden. Damit lässt sich scheinbar jedes Problem der Welt erklären. Eine simple Falschmeldung wäre: Warmes Wasser trinken tötet das Virus.

SPIEGEL: Wird eine Notsituation wie die Coronakrise nicht noch belastender, wenn man dahinter dunkle Mächte vermutet?

Brodnig: Ich fände eine Welt, in der eine geheime Elite einen Teil der Bevölkerung zwangssterilisieren möchte, erdrückend. Man unterschätzt aber, wie viel Bestäti-

gung Leute aus dem Gefühl ziehen, gegen etwas Böses anzukämpfen. In der Szene der Verschwörungsgläubigen gibt es einen unglaublichen Zusammenhalt.

SPIEGEL: Wann sollte man Einspruch gegen Verschwörungsmythemen erheben? Bereits wenn jemand Zweifel an der Mondlandung äußert?

Brodnig: So früh wie möglich. Wenn ich eine Verschwörungserzählung glaube, besteht die Gefahr, dass ich tiefer und tiefer in den Bereich hineingerate und irgendwann wirklich bei QAnon lande.

SPIEGEL: Wie schützt man Angehörige und Freunde vor dieser Entwicklung?

Brodnig: Verbreiten Sie gute Wissenschaftskommunikation. Und reden Sie nicht nur über Falsches, sondern wiederholen Sie das Richtige, immer und immer wieder.

SPIEGEL: QAnon galt lange als abgedrehter Quatsch, die Anhänger glauben, dass eine böse Elite insgeheim Kinder entführt und deren Blut absaugt, um das eigene Leben zu verlängern. Dann kam der Sturm aufs US-Kapitol. Wäre dieser Unsinn ohne das Internet je so groß geworden?

Brodnig: Es gibt nicht nur eine Globalisierung der Information, sondern auch eine der Desinformation. Ein Mythos startet in den USA, und plötzlich gibt es in Wuppertal Leute, die daran glauben. Früher bestellte man eine Ufo-Zeitschrift und musste dann einige Tage auf die Post warten. Heute bekommt man in dubiosen Telegram-Gruppen alle paar Sekunden eine Meldung, die den eigenen Verschwörungsglauben bestätigt.

SPIEGEL: Wieso fallen selbst gebildete Menschen auf so etwas herein?

Brodnig: Manchen fällt es schwer, online zwischen seriösen und unseriösen Quellen zu unterscheiden, obwohl sie belesen sind. Sie unterschätzen, wie viel Unsinn im Internet verbreitet wird. Bei Messengern wie WhatsApp verwechselt mancher das Vertrauen in die Person, die eine Nachricht verbreitet, mit dem Vertrauen in die Nachricht.

SPIEGEL: Welche Warnsignale gibt es dafür, dass sich jemand ein Verschwörungsweltbild aneignet?

Brodnig: Wenn jemand von »den Mainstream-Medien« spricht oder davon, dass etwas Bestimmtes nicht gesagt werden dürfe, würde ich sofort fragen: Wie meinst du das? Und wenn sich bei jemandem Bücher aus dem rechtsextremen Kopp Verlag stapeln, ist das ein absolutes Warnsignal. Dasselbe gilt, wenn jemand zur Nutzung von Telegram rät, mit der Begründung, nur dort finde man gute Quellen. Oder wenn Leute ihr Geld in Gold bunkern, weil sie auf dubiosen Seiten von einem bevorstehenden Finanzcrash gelesen haben.

SPIEGEL: Wie kann ich diese Menschen noch mit Fakten erreichen?

Brodnig: Indem man ihnen einen Faktencheck zeigt, und zwar freundlich, ohne



How it started

How it's going

Illustration aus Brodnigs Buch

Ingrid Brodnig: »Einspruch! Verschwörungsmthemen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online«. Brandstätter; 160 Seiten; 20 Euro.

SPIEGEL Bestseller

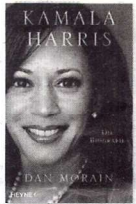
Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin »buchreport« (Daten: media control);
nähere Informationen finden Sie online unter: spiegel.de/bestseller

Belletristik

- 1 (1) **Haruki Murakami**
Erste Person Singular DuMont; 22 Euro
- 2 (2) **T. C. Boyle**
Sprich mit mir Hanser; 25 Euro
- 3 (4) **Sebastian Fitzek**
Der Heimweg Droemer; 22,99 Euro
- 4 (3) **Horst Evers** **Wer alles weiß,
hat keine Ahnung** Rowohlt Berlin; 20 Euro
- 5 (5) **Dirk Rossmann** **Der neunte Arm
des Oktopus** Lübbe; 20 Euro
- 6 (–) **Marah Woolf**
Sister of the Night Nova MD; 21 Euro

Die deutsche Autorin Ina Körner schreibt unter zwei Pseudonymen, als Marah Woolf erfand sie eine Fantasyreihe über Hexenschwestern.
- 7 (6) **Charlotte Link**
Ohne Schuld Blanvalet; 24 Euro
- 8 (7) **Elke Heidenreich** **Männer
in Kamelhaarmänteln** Hanser; 22 Euro
- 9 (16) **Alena Schröder**
**Junge Frau, am Fenster stehend,
Abendlicht, blaues Kleid** dtv; 22 Euro
- 10 (–) **Matt Haig** **Die Mitternachtsbibliothek** Droemer; 20 Euro
- 11 (8) **Martin Mosebach**
Krass Rowohlt; 25 Euro
- 12 (–) **Susanne Fröhlich**
Abgetaucht Knaur; 16,99 Euro
- 13 (10) **Bernardine Evaristo**
Mädchen, Frau etc. Tropen; 25 Euro
- 14 (12) **Carsten Henn**
Der Buchspazierer Pendo; 14 Euro
- 15 (13) **Monika Helfer**
Vati Hanser; 20 Euro
- 16 (9) **Martin Suter /
Benjamin von Stuckrad-Barre**
Alle sind so ernst geworden Diogenes; 22 Euro
- 17 (17) **Tove Ditlevsen**
Kindheit Aufbau; 18 Euro
- 18 (–) **Robert Galbraith**
Böses Blut Blanvalet; 26 Euro
- 19 (–) **Tarkan Bagci** **Die Erfindung
des Dosenöffners** Ullstein; 20 Euro
- 20 (15) **Mark Benecke / Kat Menschik**
Illustriertes Thierleben Galiani Berlin; 20 Euro

Sachbuch

- 1 (1) **Barack Obama**
Ein verheißenes Land Penguin; 42 Euro
- 2 (–) **Bill Kaulitz**
Career Suicide Ullstein; 22 Euro
- 3 (3) **Robert Habeck**
Von hier an anders Kiepenheuer & Witsch; 22 Euro
- 4 (13) **Andreas Englisch** **Der Pakt
gegen den Papst** C. Bertelsmann; 22 Euro
- 5 (–) **Hendrik Streeck**
Hotspot Piper; 18 Euro
- 6 (5) **Julian Barnes** **Der Mann im
roten Rock** Kiepenheuer & Witsch; 24 Euro
- 7 (–) **Max Otte** **Die Krise hält sich
nicht an Regeln** Finanzbuch; 20 Euro
- 8 (2) **Dan Morain**
Kamala Harris Heyne; 22 Euro

Vizepräsidentin Harris ist die mächtigste US-Politikerin; der Autor hat den steilen Aufstieg beobachtet, beschreibt ihre Stärken und Schwächen.
- 9 (6) **Monika Gruber / Andreas Hock**
Und erlöse uns von den Blüten Piper; 20 Euro
- 10 (7) **Michelle Obama**
Becoming Goldmann; 26 Euro
- 11 (8) **Markus Rex** **Eingefroren
am Nordpol** C. Bertelsmann; 28 Euro
- 12 (10) **Philippa Perry** **Das Buch,
von dem du dir wünschst, deine Eltern
hätten es gelesen** Ullstein; 19,99 Euro
- 13 (–) **Harald Lesch / Thomas Schwartz**
Unberechenbar Herder; 18 Euro
- 14 (4) **Gustav Dobos**
Die gestresste Seele Scorpio; 20 Euro
- 15 (9) **Bas Kast** **Der Ernährungskompass** C. Bertelsmann; 20 Euro
- 16 (16) **Gerhard Wisnewski**
**verheimlicht – vertuscht –
vergessen 2021** Kopp; 14,99 Euro
- 17 (–) **Volker Reinhardt** **Die Macht
der Seuche** C. H. Beck; 24 Euro
- 18 (11) **Maja Göpel** **Unsere Welt
neu denken** Ullstein; 17,99 Euro
- 19 (17) **Bill Buford**
Dreck Hanser; 26 Euro
- 20 (18) **Christopher Clark**
Gefangene der Zeit DVA; 26 Euro

gleich auf Angriff zu schalten. Wenn jemand in der WhatsApp-Gruppe von Familie oder Sportverein Falschinformationen verbreitet, würde ich ihn erst mal privat anschreiben, nach dem Motto: »Das habe ich neulich auch entdeckt, und dann habe ich diesen Faktencheck gesehen.«

SPIEGEL: Und wenn die Faktenlage ignoriert wird?

Brodnig: Dann würde ich fragen, welche Quellen eine Person nutzt. Das ist ein guter Gradmesser, wie weit das Denken geht. Sind es nur tendenziöse Websites oder schon YouTube-Kanäle mit Begriffen wie »Wahrheit« oder »Weltverschwörung«? Was Sie nicht tun sollten, ist, Ihr Gegenüber zu beleidigen, etwa als Covidioten.

SPIEGEL: Wieso?

Brodnig: Damit werten Sie die Menschen, die Ihnen eigentlich vielleicht zuhören würden, ab – und verhindern die Debatte.

SPIEGEL: Wie redet man mit jemandem, der plötzlich behauptet, Bill Gates wolle den Menschen heimlich Chips einpflanzen?

Brodnig: Widersprechen Sie der Sache, aber überlegen Sie auch, ob Ängste dahinterstecken, die man ernst nehmen sollte. Vielleicht ängstigt sich jemand davor, dass Forschung und Gesundheitswesen zunehmend von sehr reichen Leuten geprägt werden. Darüber kann man diskutieren.

SPIEGEL: Die meisten Menschen reagieren auf solche Behauptungen wohl eher mit: »Was redest du für einen Quatsch?«

Brodnig: Gerade in der Familie haben Verschwörungsmethoden Eskalationspotenzial. Es macht fassungslos, wenn der andere so etwas glaubt. Angriffe oder Beleidigungen führen aber eher dazu, dass er die Ohren verschließt und das Gesagte nicht annimmt. Man sollte sich mit dem, was eine Person sagt, auseinandersetzen und sie wertschätzen, ihr in der Sache aber trotzdem immer wieder widersprechen.

SPIEGEL: Viele Verschwörungsgläubige verstehen sich selbst als kritischen Geist.

Brodnig: Das kann man sich zunutze machen, indem man diese Menschen ermutigt, sich ein eigenes Bild zu machen, mit Fragen wie: »Woher hat dieser YouTube-Kanal denn seine Informationen?« Oder: »Macht der eigentlich Geld damit?« Verschwörungsgläubige fürchten, von Wissenschaft und Politik manipuliert zu werden. Aber könnte es nicht auch sein, dass ihre Quelle sie manipulieren will?

SPIEGEL: Kann man das wirklich, die Szene schlagen, indem man mit den Anhängerinnen und Anhängern diskutiert?

Brodnig: Niemand geht in eine Debatte, um danach die Welt anders zu sehen. Bei Menschen, die tief in den Mythen drin sind, ist oft schon der Hauch eines Zweifels ein Erfolg.

Interview: Markus Böhm